Städtebauförderung in Schwaben

Westliche Bleiche mit Kriegerdenkmal
Wettbewerbsdokumentation

Stadt Gundelfingen an der Donau

Grafiken Titel und Rückseite: terra.nova Landschaftsarchitektur und Stadtplanung

INHALT

Vorwort	5
Überblick	7
Anlass	8
Geschichte	9
Wettbewerbsaufgabe	10
Vorgaben der Stadt und der Verbände	11
Wettbewerbsverfahren und -ablauf	13
Preisgericht	14
Bewertungskriterien	15
Preisgerichtsempfehlung, Präsentation der Arbeiten	16
Presseveröffentlichungen	17
Preisträger	
1. Preis	18
2. Preis	22
3. Preis	26
Anerkennungen	30
Ausblick	40

IMPRESSUM

Herausgeber: **Stadt Gundelfingen an der Donau**

Fachliche Beratung:

BD Horst Hofmockel
Sachgebiet 34 - Städtebau
Regierung von Schwaben

Dr. Phil., Dipl. Theol.
Peter Fassl
Bezirksheimatpfleger
des Bezirks Schwaben

Norbert Kiening
Vorsitzender BBK
Schwaben Nord
und Augsburg e.V.

BR Jingbo Hasubek
Abteilungsleitung beim
Wasserwirtschaftsamt
Donauwörth

Wettbewerbs-betreuung, Redaktion und Gestaltung:

die Städtebau Kommunalberatung
Gesellschaft für Kommunalberatung Südbayern mbH
Gersthofen

Antonius Janotta
Stadtplaner und Landschaftsarchitekt
Christian Büttner
Landschaftsarchitekt

Druck: Digitaldruck und Werbetechnik Feldigl GbR
Friedberg

Auflage: 300 Exemplare

Stadt Gundelfingen a.d. Donau, Juni 2017

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Bayern. Die Zukunft.

Städtebauförderungsprogramm ‚Städtebaulicher Denkmalschutz'
gefördert mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern

VORWORT

Franz Kukla, 1. Bürgermeister (Stadt Gundelfingen)

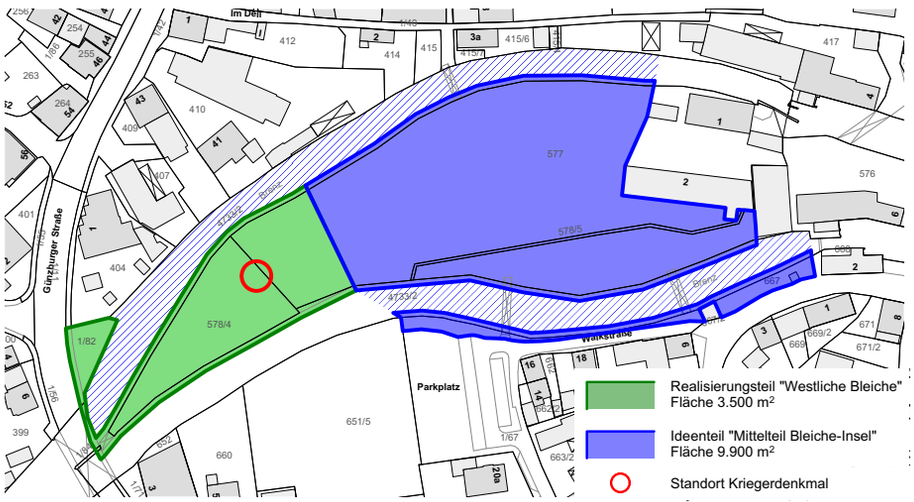
Was sich unter dem Titel Realisierungswettbewerb „Westliche Bleicheinsel mit Kriegerdenkmal" mit Ideenteil „Bleicheinsel" verbirgt, ist mehr, als man zunächst erahnen kann. Ausgangspunkt war die berechtigte Forderung aus der Bevölkerung, das stark von den Jahren mitgenommene Kriegerdenkmal zu sanieren. Dabei entwickelte sich rasch die Überlegung, ob eine Sanierung des im Jahr 1938 errichteten Bauwerks dem eigentlichen Zweck genügt oder ob nicht - gerade aus der Entstehungsgeschichte des Denkmals heraus - eine Neugewichtung des Gedenkens an diesem Ort sinnvoll wäre. Nach dem 1. Weltkrieg als „Heldendenkmal" auf der Westspitze der Bleicheinsel errichtet, wurde es noch während des 2. Weltkrieges zu einem „Kriegerdenkmal". Zwar ist das Denkmal im täglichen Bewusstsein der Bevölkerung bis auf den Volkstrauertag kaum vorhanden. Es wird jedoch bei möglichen Eingriffen in den Baukörper ganz schnell zum Mittelpunkt einer heftigen, zum Teil höchst emotionalen Diskussion. Diese kann zu tiefen Rissen quer durch die Bevölkerung führen und eine sinnvolle Lösung völlig verhindern. So eine Situation war uns im Stadtrat – auch durch Beispiele in der näheren Umgebung – bewusst und wir mussten mit äußerstem Fingerspitzengefühl an die Maßnahme herangehen.

Dass dabei ein künstlerischer Wettbewerb mit Gedanken zur Einbindung des Denkmals in die zwischenzeitlich von überall zugängliche Bleicheinsel ein sachlich begründeter guter Ansatz zur Diskussion wäre, stellte sich schnell als richtungsweisender Weg heraus. Da Hinweise auf Bürgerversammlungen über das weitere Vorgehen nicht ausreichten, konnte die Diskussion durch das offene Angebot zur Mitsprache an alle interessierten Mitbürger, betroffenen Vereinigungen, Schulen und gesellschaftlich relevante Gruppen aufgefangen werden. Und in der Tat waren die äußerst sachlich, aber von tiefer Emotion durchdrungenen Redebeiträge zu dieser Thematik eine Sternstunde der Sachauseinandersetzung über eine heikle Problematik.

Unter kluger Leitung durch Herrn Antonius Janotta vom Büro „die Städtebau“ GmbH Gersthofen wurden auch Grundzüge festgelegt, die bei der Sanierung am bestehenden Ort berücksichtigt werden müssen. Die Bewertung der Ausschreibungsergebnisse unter der sachkundigen Führung von Herrn Professor Gerd Aufmkolk ergaben klare und eindeutige Ergebnisse, die in einer öffentlichen Vorstellung sowie einer zweiwöchigen Präsentation der Bevölkerung zur Beurteilung vorgelegt werden konnten. Mit der dezenten, aber doch spürbaren Neuausrichtung des Denkmals für alle vom Krieg betroffenen Opfer und der einfühlsamen Einbindung in die neue Parklandschaft mit einem modernen Fußgängersteg auf die Bleiche scheinen wir dem Ziel recht nahe gekommen zu sein.

Dass die Regierung von Schwaben im Rahmen der Städtebauförderung diesen Weg fachlich und finanziell großzügig unterstützt, unterstreicht die Bedeutung der Maßnahme. Es ging und geht nicht nur um die Sanierung eines Baudenkmals. Es geht darum, die Würde der Opfer aus dieser schrecklichen Zeit aufrechtzuerhalten, allen Opfern einen Raum zum Gedenken zu geben. Wir sollen uns in unserer mitunter leichtlebigen Zeit daran erinnern, dass der Frieden und nicht der Sieg in einer Schlacht täglich neu erkämpft werden muss - und zwar überall.

ÜBERBLICK



Lageplan mit Umgriffen Realisierungs- und Ideenteil (Plandarstellung die Städtebau Gersthofen)

bestehendes Kriegerdenkmal (Foto die Städtebau Gersthofen)

Bleicheinsel, im Hintergrund der Bleichestadel (Foto die Städtebau Gersthofen)

ANLASS

Die westliche Bleicheinsel in Gundelfingen ist die zentrale Grünfläche der Innenstadt und dient neben Naherholungszwecken insbesondere als Freigelände für Stadtfeste und größere Veranstaltungen.

Die östliche Bleicheinsel bildet die museal genutzte Walkmühle mit dem zugehörigen Walkmühlenstadel (sog. „Bleichestadel") und der aktuell noch in Privateigentum befindlichen Münzmühle ein wertvolles städtebauliches Ensemble. In den Jahren 2010 bis 2012 wurde bereits das Baudenkmal des Bleichestadels mit Unterstützung der Städtebauförderung saniert. Damit wurde der Grundstein für die Umgestaltung der gesamten Bleicheinsel zum Naherholungs- und Kulturstandort für die Stadt Gundelfingen gelegt. Durch die Sanierung und Umgestaltung des Bleichestadels wurde ein wichtiger Anziehungspunkt und Veranstaltungsort des öffentlichen Lebens in Gundelfingen geschaffen. Die bestehenden Grünflächen der Bleicheinsel werden den gestiegenen Anforderungen an die Nutzbarkeit nicht mehr vollständig gerecht. Sie sollen entsprechend der aktuellen Nutzungsanforderungen neu gestaltet werden. Zu berücksichtigen ist dabei auch die Vernetzung und Integration der Bleicheinsel mit den umgebenden Uferbereichen der Brenz sowie die Anbindung der Insel an die Innenstadt.

Auf dem westlichen Inselspitz liegt dagegen als Ort der Ruhe und Einkehr das zentrale Kriegerdenkmal der Stadt Gundelfingen. Dieses stammt aus dem Jahr 1938 und ist inzwischen stark sanierungsbedürftig. Das Kriegerdenkmal wurde für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges zwischen 1914 bis 1918 durch das nationalsozialistische Regime des Dritten Reiches erstellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden im kleineren, zentralen „Tempelgebäude" die Bilder gefallener Soldaten des 2. Weltkriegs sowie ab 1961 auch für getötete Bundeswehrsoldaten angebracht. Durch den Ausbau der zentralen Bereiche der Bleicheinsel zum Bleichepark steht das Kriegerdenkmal inzwischen mit der Rückseite zur maßgeblich genutzten Fläche des Parkgeländes. Durch diesen Standort kann das Denkmal nicht mehr der ursprünglichen Idee als zentraler Gedenkort gerecht werden. Im Zuge der Sanierung soll daher bei gleichzeitigem Erhalt der maßgeblichen Bausubstanz, das bestehende Denkmal wieder freiraumplanerisch in den Bleichepark integriert werden. Weiterhin soll durch eine Umgestaltung und geeignete symbolische Ergänzungen auch an die Opfer seither erfolgter Kriegshandlungen sowie die Opfer von Flucht und Vertreibung erinnert werden. Damit soll dem Denkmal ein umfassender Bedeutungsgewinn zuteil werden.

Zur Bearbeitung dieser komplexen Aufgabe wurden auf Wunsch des Auslobers, der Stadt Gundelfingen Arbeitsgemeinschaften von Landschaftsarchitekturbüros und freischaffenden Künstlern gebildet, die diese Aufgabe gemeinsam und gleichberechtigt bearbeiten sollten.

GESCHICHTE

Die Bleicheinsel
Vom Mittelalter bis zur Neuzeit wurden die Flächen der Bleicheinsel zum Bleichen der Wäsche der Gundelfinger Bürger genutzt. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Freiflächen auf der Bleicheinsel als Grünfläche ohne Bepflanzung den vorhandenen Mühlen zugeordnet. Die Flächen waren damals bis auf die westliche Inselspitze privat und nicht frei zugänglich. Erst ab Mitte des 20. Jahrhunderts konnten die damaligen Wiesenflächen seitens der Stadt Gundelfingen erworben werden. In den folgenden Jahrzehnten wurden die Freiflächen der Bleicheinsel als zentrale Grünfläche der Gundelfinger Innenstadt erschlossen und für Veranstaltungen nutzbar gemacht.

Brücke Günzburger Straße mit Blick auf Altstadt und Inselspitz um 1930 (Foto Archiv Ludwig Reisner)

Kriegerdenkmal
Im Jahr 1938 wurde auf der Bleicheinsel auf dem Höhepunkt der NS-Herrschaft das Kriegerdenkmal als Heldendenkmal zum Gedenken an die Gefallenen des 1. Weltkriegs eingeweiht. Es integrierte das bereits bestehende, hölzerne Denkmal aus früherer Zeit. Dieses fand seinen Platz im Inneren des Zentralbaus des neuen Denkmals. Das neue, im Geiste des Nationalsozialismus errichtete Heldendenkmal riegelt in seiner Monumentalität die Bleicheinsel ab und verfügt über eine martialisch anmutende, heute zu hinterfragende Symbolik.

Nach dem Krieg wurden im Tempelgebäude die Bilder der gefallenen Soldaten des 2. Weltkriegs angebracht. Getötete Bundeswehrsoldaten wurden im Kriegerdenkmal ebenfalls mit Bildern geehrt. Das Denkmal ist generell verschlossen und wird lediglich zu Gedenktagen wie dem Volkstrauertag geöffnet.

WETTBEWERBSAUFGABE

Bei der Wettbewerbsaufgabe handelte es sich um die Umwandlung der Anlage des Kriegerdenkmals in eine Friedensgedenkstätte und deren angemessene Integration in den Park. Die maßgebliche Substanz des bestehenden Kriegerdenkmals sollte dabei erhalten werden.

Die Anbindung der Freiflächen an die Günzburger Straße musste barrierefrei hergestellt werden, wozu auch die westlich benachbarte Grünfläche herangezogen werden konnte. Für den Bleichepark sollte ein einheitliches Freiflächenkonzept entwicklet werden. Die Uferbereiche der Brenz sollten unter Berücksichtigung der vorhandenen Grünstrukturen erlebbar gemacht werden. Die bestehenden Brückenbauwerke und Stege sollten ebenfalls in die Planung einbezogen werden bzw. sollten hierzu gegebenenfalls Änderungsvorschläge bezüglich der Erschließung erarbeitet werden. Der Freiraum der zentralen Bleicheinsel sollte entsprechend der aktuell durchzuführenden bzw. vorgesehenen Veranstaltungen gegliedert werden. Die Freiraumgestaltung im Realisierungteil sollte das umzugestaltende Friedensdenkmal in die Parklandschaft integrieren, es jedoch auch, um der Würde des Ortes gerecht zu werden, gegenüber potentiell stattfindenden Veranstaltungen abzuschirmen. Trotzdem sollte durch die Gestaltung des Umfelds auch die soziale Kontrolle der gesamten Insel gewährleistet sein. Der historische Charakter der heutigen Anlage sollte auch im Falle einer Umgestaltung erhalten bleiben, damit die Geschichte des Ortes erkennbar bleibt. Die flächenmäßige Ausdehnung des Kriegerdenkmals sollte künftig jedoch in einem angemessenen Verhältnis zum angrenzenden Bleichepark stehen. Das Kriegerdenkmal sollte daher nicht zu dominant gestaltet werden. Die zum Bleichepark orientierte Rückseite des Kriegerdenkmals sollte aufgewertet werden, um das Denkmal besser in den Bleichepark zu integrieren.

Kriegerdenkmal bei der Einweihung im Jahr 1938 (Foto Archiv Ludwig Reisner)

VORGABEN DER STADT UND DER VERBÄNDE

Diskussionsforen zur Zukunft des Kriegerdenkmals
Da die Erweiterung und Umgestaltung des Bleicheparks und hier insbesondere des bestehenden Kriegerdenkmals eine anspruchsvolle und empfindliche Aufgabe darstellt, welche eine starke Betroffenheit in der lokalen Bevölkerung auslöst, sollte die Wettbewerbsaufgabe auch durch einen breiten Konsens der unmittelbar Betroffenen und der Öffentlichkeit getragen werden. Daher wurden im Vorfeld der Wettbewerbsbearbeitung im Rahmen zweier Diskussionsforen die grundlegenden Anforderungen und Rahmenbedingungen mit den betroffenen Vereinen, Verbänden, Institutionen und Gremien diskutiert und festgelegt.

Es bestand dabei ein breiter Konsens bezüglich des Erhalts des Standorts als zentrale thematische Gedenkstelle. Der mittlere „Tempelbau" sollte grundsätzlich erhalten bleiben. Eine geringfügige Umgestaltung (z.B. durch einen Durchgang bzw. die Öffnung in Richtung Parkgelände) wäre jedoch akzeptabel. Gleiches gilt auch für die direkt an das Gebäude angrenzenden, hohen Mauern, an welchen die bronzenen Gedenktafeln mit den Namen der Gefallenen des ersten und zweiten Weltkrieges angebracht sind. Diese sollen erhalten bleiben. Die weiterführenden Mauern sind ohne Funktion und daher entbehrlich. Zum Erhalt des bestehenden Schriftzugs „1914 SIE STARBEN FÜR UNS 1918" sowie des darunter angebrachten Symbols wurden keine Vorgaben erarbeitet.

Denkmal
Die Gestaltung des Umfelds des Friedensdenkmals musste unter der Prämisse der Beibehaltung der Würde des Ortes erfolgen. Die Integration des Friedensdenkmals in den „Bleichepark" sollte durch die Aktivierung der Rückseite erfolgen. Eine Verbesserung der sozialen Kontrolle im Umfeld des Denkmals wurde durch die Teilnehmer als erforderliche Wettbewerbsaufgabe erachtet.

Erschließung
Die barrierefreie Anbindung der Bleicheinsel an die Günzburger Straße war eine zentrale Forderung für die Wettbewerbsbearbeitung. Die Wegeführung war (auch für Radfahrer) neu zu gliedern. Auf der Bleicheinsel sollten Räume entsprechend der Nutzungsanforderungen vorgehalten und berücksichtigt werden. Durch gezielte Eingriffe waren Blickbeziehungen vom und zum Bleichestadel zu schaffen. Die Neupositionierung einer neuen Kraftfahrbrücke als Zuwegung für die Anlieferung und den Gewässerunterhalt war zu prüfen. Der Ost- und der Westteil der Insel sollten besser als bisher vernetzt werden. Im Zuge der Neuordnung war auch die Neustrukturierung und Überplanung der Außenbereiche des Bleichestadels zu prüfen. Die Anbindung der Insel an die Innenstadt und die südlichen Parkplatzbereiche war zu gewährleisten.

Grünausstattung und Wasser
Der erhaltenswerte Vegetationsbestand insbesondere entlang der Ufer der Brenz sollte im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung weitgehend erhalten werden, jedoch unter der Prämisse der Erlebbarkeit.

Die Neugestaltung der Bleicheinsel muss die baurechtlichen und wasserrechtlichen Anforderungen eines amtlich festgesetzten Überschwemmungsbereichs berücksichtigen.

Brenz mit erhaltenswertem Gehölzbestand an den Ufern (Foto die Städtebau Gersthofen)

Ausstattung
Die Positionierung und Strukturierung neuer Spielbereiche war im Rahmen des Wettbewerbs zu klären. Es sollten Aussagen zur Beleuchtung der Insel gemacht werden. Der bestehende modellhafte Aufbau einer römischen Straße (Modell „Via Danubia“) war grundsätzlich zu erhalten, konnte jedoch von den Teilnehmern auch an einen andern Standort versetzt werden.

WETTBEWERBSVERFAHREN UND -ABLAUF

Wettbewerbsart und Verfahren
Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Realisierungswettbewerb mit 8 Arbeitsgemeinschaften aus Landschaftsarchitekten und Künstlern gemäß der Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 und unter Abstimmung mit dem Berufsverband Bildender Künstler Bayern durchgeführt.

Die Teilnehmer am Einladungswettbewerb wurden in Abstimmung mit der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und der Regierung von Schwaben als Förderstelle in einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren ausgewählt. Ausloberin ist die

Stadt Gundelfingen a.d. Donau
Professor-Bamann-Straße 22
89423 Gundelfingen a.d. Donau.

Ablauf des Wettbewerbs
Die Auslobung erfolgte am 28. Oktober 2016. Ein Kolloquium fand am 21. November 2017 im Bleichestadel Gundelfingen statt. Der Abgabetermin für die Wettbewerbsunterlagen war der 13. Januar 2017, für die Modelle der 20. Januar 2017. Die Vorprüfung fand vom 23. Januar bis zum 25. Januar 2017 in den Geschäftsräumen des Büros

die Städtebau
Gesellschaft für Kommunalberatung Südbayern mbH
Raiffeisenstraße 2
86368 Gersthofen

durch Stadtplaner und Landschaftsarchitekt Antonius Janotta und Landschaftsarchitekt Christian Büttner statt. Alle acht ausgewählten Arbeitsgemeinschaften haben wertbare Wettbewerbsbeiträge eingereicht.

Ausgelobte Preise
Pro Teilnehmer wurden pauschale Bearbeitungshonorare von 2.000 EUR vorgesehen. Die Preisträger erhalten zusätzlich Preisgelder gemäß folgender Aufteilung:

1. Preis	2.000 EUR + 9.400 EUR	11.400 EUR
2. Preis	2.000 EUR + 6.000 EUR	8.000 EUR
3. Preis	2.000 EUR + 4.000 EUR	6.000 EUR
5 Anerkennungen	2.000 EUR x 5 Teilnehmer	10.000 EUR
WB-Summe		34.400 EUR

Die Aufteilung der Preisgelder aus dem Auslobungstext wurde vom Preisgericht unverändert übernommen.

PREISGERICHT

Das Preisgericht trat am 27. Januar 2017 um 10:10 Uhr im Bleichestadel der Stadt Gundelfingen zusammen und tagte bis 16:55 Uhr.

Fachpreisrichter
Herr Professor Gerd Aufmkolk, Nürnberg
Herr Norbert Kiening, Vorsitzender BBK Schwaben Nord
und Augsburg, Diedorf
Frau Rita Lex-Kerfers, Landschaftsarchitektin, München
Frau Elke Berger, Landschaftsarchitektin, München
Herr Baudirektor Horst Hofmockel, SG 34 Städtebauförderung
bei der Regierung von Schwaben - entschuldigt -
vertreten durch Herrn Bernhard Adler, Architekt

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter:
Herr Günter Urban, Architekt, Stadtbaumeister Gundelfingen
Herr Bernhard Adler, Architekt, Stadtbaumeister Dillingen

Sachpreisrichter
1. Bürgermeister Franz Kukla
Siegfried Wölz, Stadtrat und Baureferent Gundelfingen
Ingo Blatter, Stadtrat und Städtebaureferent Gundelfingen
Walter Hieber, Verwalter Walkmühle und ehem. Stadtrat

Ständig anwesende stellvertretender Sachpreisrichter:
Herr Werner Böswald, Stadtrat Gundelfingen
Herr Heinz Gerhards, Hauptamtsleiter Gundelfingen
Herr Georg Blatter, Stadtrat und Referent für Umwelt,
Friedhof und Grünanlagen Gundelfingen

Berater:
Frau Baurätin Jingbo Hasubek, wasserwirtschaftliche Fachberatung,
Abteilungsleitung beim WWA Donauwörth
Herr Dr. Phil., Dipl. Theol. Peter Fassl, kulturhistorischer Fachberater,
Bezirksheimatpfleger des Bezirks Schwaben

BEWERTUNGSKRITERIEN

Zur Bewertung der Wettbewerbsbeiträge wurden in der Auslobung Bewertungskriterien entwickelt, um eine vergleichende Wertung der Arbeiten zu ermöglichen. Diese konnten vom Preisgericht unverändert übernommen werden.

Kriterien zur Beurteilung der Freianlagen:

- Konzept
- Gestaltung
- Nutzungen
- Realisierbarkeit

Weitere Kriterien zur Beurteilung der Arbeiten der Künstler:

- Vorbildliche Einbindung in den räumlichen Kontext
- Technisch einwandfreie und interessante Konstruktion
- Gestaltung und ästhetische Erscheinung
- Zeitgemäße künstlerische Umsetzung des Themas Gedenken
- Wirtschaftlich vertretbarer Unterhalt des Kunstbauwerks

Informationsrundgang des Preisgerichts (Foto die Städtebau Gersthofen)

PREISGERICHTSEMPFEHLUNG, PRÄSENTATION DER ARBEITEN

Nach eingehender Diskussion der neun stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichts unter Vorsitz von Herrn Professor Gerd Aufmkolk wurde am Freitag, den 27. Januar 2017 der Sieger des Wettbewerbs ausgewählt. Es handelt sich um die Arbeitsgemeinschaft

terra.nova Landschaftsarchitektur und Stadtplanung, München
Peter Wich Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
Cornelia Rapp, Denklingen
freischaffende Künstlerin

Mitarbeit:	M.Sc. Theresa Bartl
B.Eng. Yvonne Baur	Cand. B.Eng. Jacob Sailer
M.A. Meria Menzinger	Cand. B.Eng. Gregorie Klaus

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin die prämierte Arbeitsgemeinschaft terra.nova Landschaftsarchitektur und Stadtplanung/freischaffende Künstlerin Cornelia Rapp mit der Umsetzung des Realisierungsbereiches zu beauftragen.

Diskussion des Preisgerichts (Foto die Städtebau Gersthofen)

Am 6. Februar 2017 wurden im Rahmen der Ausstellungseröffnung die Wettbewerbsergebnisse der interessierten Bürgerschaft und der Presse vorgestellt. Der Leiter des Preisgerichts, Herr Professor Gerd Aufmkolk erläuterte den Bürgern die Grundzüge der prämierten Planung und die Preisgerichtsentscheidung für den Siegerentwurf. Herr Dr. Peter Fassl erläuterte ergänzend die kulturhistorische Einordnung der Wettbewerbsarbeiten. Im Folgenden wurde im Rahmen einer kurzen Präsentation der Siegerentwurf seitens der Verfasser näher erläutert. Im Anschluss an diesen Termin waren die Arbeiten in Form einer Ausstellung der interessierten Öffentlichkeit bis zum 22. Februar 2017 zugänglich.

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

Künstlerischer Wettbewerb

Die Stadt Gundelfingen lobt einen interdisziplinären Planungswettbewerb mit Beteiligung von Künstlern zur Umgestaltung des bestehenden Kriegerdenkmals zum „Friedensdenkmal" aus. Das neue Denkmal soll an alle Opfer in der Vergangenheit und heute erinnern und damit dem Denkmal ein umfassender Bedeutungsgewinn zuteilwerden. Der Wettbewerb wird im Rahmen der Stadtsanierung Gundelfingens aus Städtebauförderungsmitteln bezuschusst. Bewerbungsfrist für das vorgeschaltete Interessensbekundungsverfahren der Künstler ist der 7. Oktober. Teilnahmeberechtigt am Vorauswahlverfahren sind freischaffende Künstler aus Bayern. Die Bearbeitung erfolgt dann in Arbeitsgemeinschaften zwischen Landschaftsarchitekten und Künstlern. Details zum Wettbewerb sind auf der Internetseite des Berufsverbands Bildender Künstler Schwaben Nord und Augsburg (www.kunst-ausschwaben.de) abrufbar und können bei der Stadt Gundelfingen abgegeben werden. *(pm)*

erschienen in der Donau-Zeitung am 26. September 2016

Ein Ort der Erinnerung

Wettbewerb Der Siegerentwurf für das Gundelfinger Kriegerdenkmal schlägt eine Öffnung vor

VON KATHARINA INDRICH

Der Siegerentwurf für die Umgestaltung des Kriegerdenkmals und seines Umfelds in Gundelfingen sieht die Öffnung des Gebäudes vor. Künftig soll ein Glaskubus durch das Denkmal gehen und es so dauerhaft öffnen. Fotos: Indrich

Gundelfingen Acht Stunden lang haben die Jurymitglieder getagt, haben die acht Arbeiten, die sich mit der Umgestaltung des Gundelfinger Kriegerdenkmals und seines Umfelds beschäftigt haben, ganz genau unter die Lupe genommen. Es sei keine leichte Aufgabe, die sich die Stadt damit vorgenommen habe, sagt Professor Gerd Aufmkolk, Vorsitzender des Preisgerichts. Ein Kriegerdenkmal, das sei immer stark mit Gefühlen und Haltungen verbunden. Entsprechend sei auch die Aufgabe für die acht Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen von Landschaftsarchitekten und Künstlern, nicht einfach gewesen. Sie waren in einem Realisierungswettbewerb mit ihren Entwürfen angetreten, um das sanierungsbedürftige Denkmal aus dem Jahr 1938 umzugestalten. Künftig, so Aufmkolk, solle es nicht nur zurückschauen, sondern auch in die Zukunft. „Es soll eine Botschaft aussenden, wie wichtig der Frieden zwischen den Völkern ist."

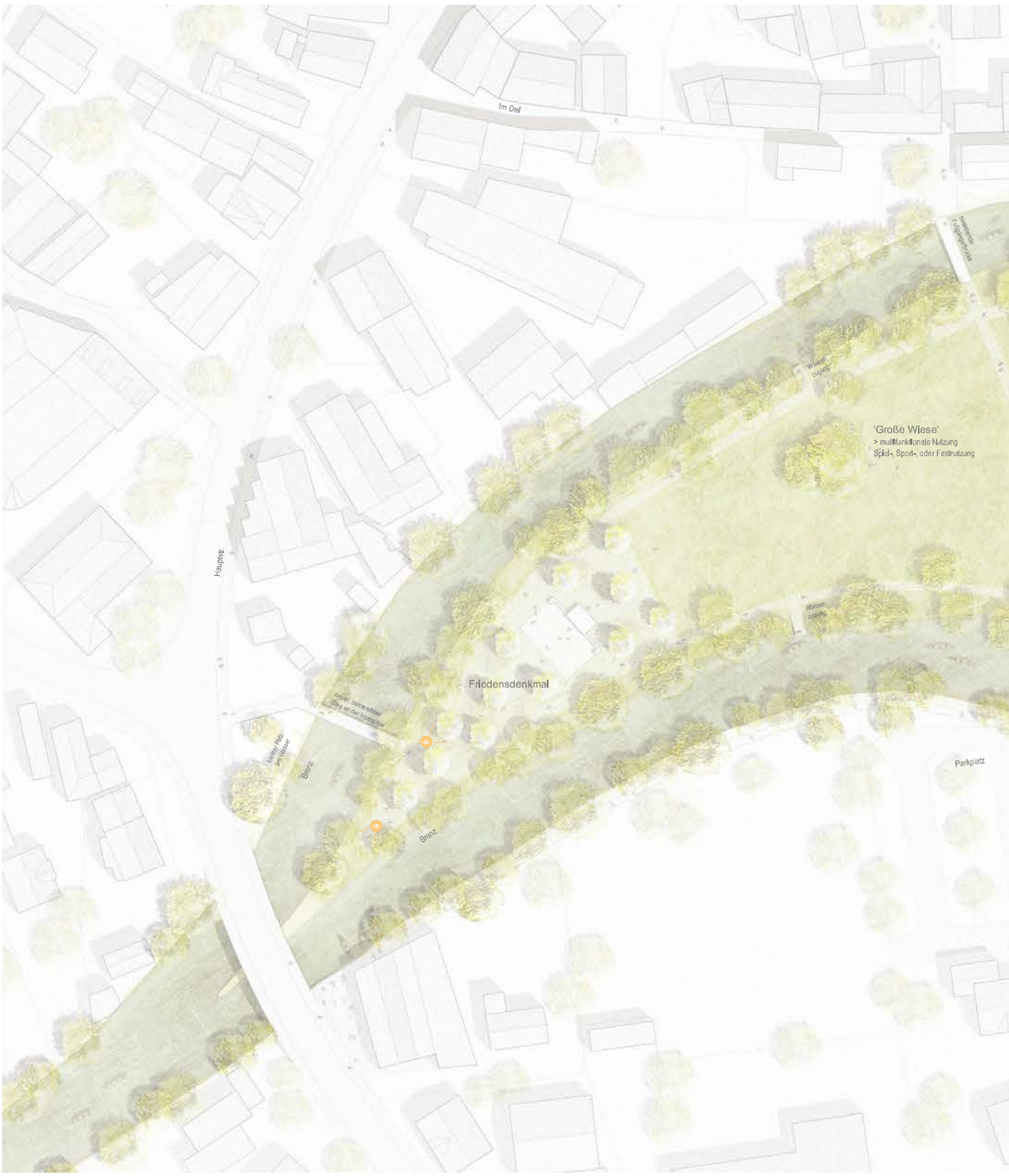
Am Montag nun wurde bekannt gegeben, welcher Entwurf bei der Jury das Rennen gemacht hat. Ihn legt das Preisgericht dem Stadtrat zur Realisierung ans Herz. Der Siegerentwurf kommt von Künstlerin Cornelia Rapp und terra.nova, einem Büro für Landschaftsarchitektur und Stadtplanung aus München. Er belässt laut Aufmkolk die Bleiche in ihren Hauptwegen im Wesentlichen so, wie sie ist, ohne massive Veränderung vorzunehmen. Was allerdings geändert wird, ist der Zugang von der Günzburger Straße her. Er soll nicht mehr über die Treppenstufen erfolgen, sondern über eine neu gebaute Brücke, die sich vom Römerstein über die Brenz auf die Insel spannt. Diese Lösung hatten viele Entwürfe vorgeschlagen. Am Denkmal selbst schaffe man mit ganz wenigen Eingriffen eine völlig neue Situation. So sollen unter anderem die Flügel eingekürzt werden, was die bisherige Barrierewirkung auflöst. Zudem werde das Prinzip von Vorder- und Rückseite aufgelöst. Denn weil ein blau gefärbter Glastubus durch das Gebäude stoßen soll, kann das immer offene Denkmal künftig dauerhaft von beiden Seiten aus betreten werden. Auf das Glas könnten Texte gedruckt werden. Im Hintergrund sollen weiterhin die Bilder der Gefallenen zu sehen sein, aber in digital aufbereiteter Form. Wie genau das Innere aussehen soll, wird das vom Stadtrat letztlich beauftragte Büro ausarbeiten.

Im Außenbereich sieht der Siegerentwurf einen verkleinerten Vorplatz vor. Außerdem sollen Kirschbäume gepflanzt werden. „Das ist dann nicht mehr wie ein Paradeplatz, sondern eher wie eine Grabanlage auf einem Friedhof", sagt Bezirksheimatpfleger Dr. Peter Fassl, der betont, dass diese Art der Gestaltung sehr gut zum ländlichen Charakter der Kleinstadt Gundelfingen passt. Mit Blick auf den hatte sich die Jury bewusst gegen Entwürfe entschieden, die auf der Bleiche starke Veränderungen mit großen Plätzen oder einer Uferpromenade vorgeschlagen hatten. Und weil man sich in Gundelfingen, im Gegensatz zur Anonymität der Großstadt, noch kenne, sollen auch die Namen der Gefallenen erhalten bleiben. „Hier, wo jede zweite Familie betroffen ist, ist das eine ganz andere Bindung", sagt Fassl. Alle acht Arbeiten können nun bis Mittwoch, 22. Februar, im Mehrzweckraum im Haus der Senioren besichtigt werden. In der nächsten Sitzung werden dann die Stadträte über das weitere Vorgehen diskutieren. Der 2. Rang ging an die Landschaftsarchitekten und Stadtplaner lohrer.hochrein und die Künstlerin Dagmar Pachtner, Rang 3 an Nowak Partner Landschaftsarchitekten und Künstler Josef Zank.

Peter Wich vom Büro für Landschaftsarchitektur und Stadtplanung terra.nova und Künstlerin Cornelia Rapp freuen sich über den 1. Rang im Wettbewerb.

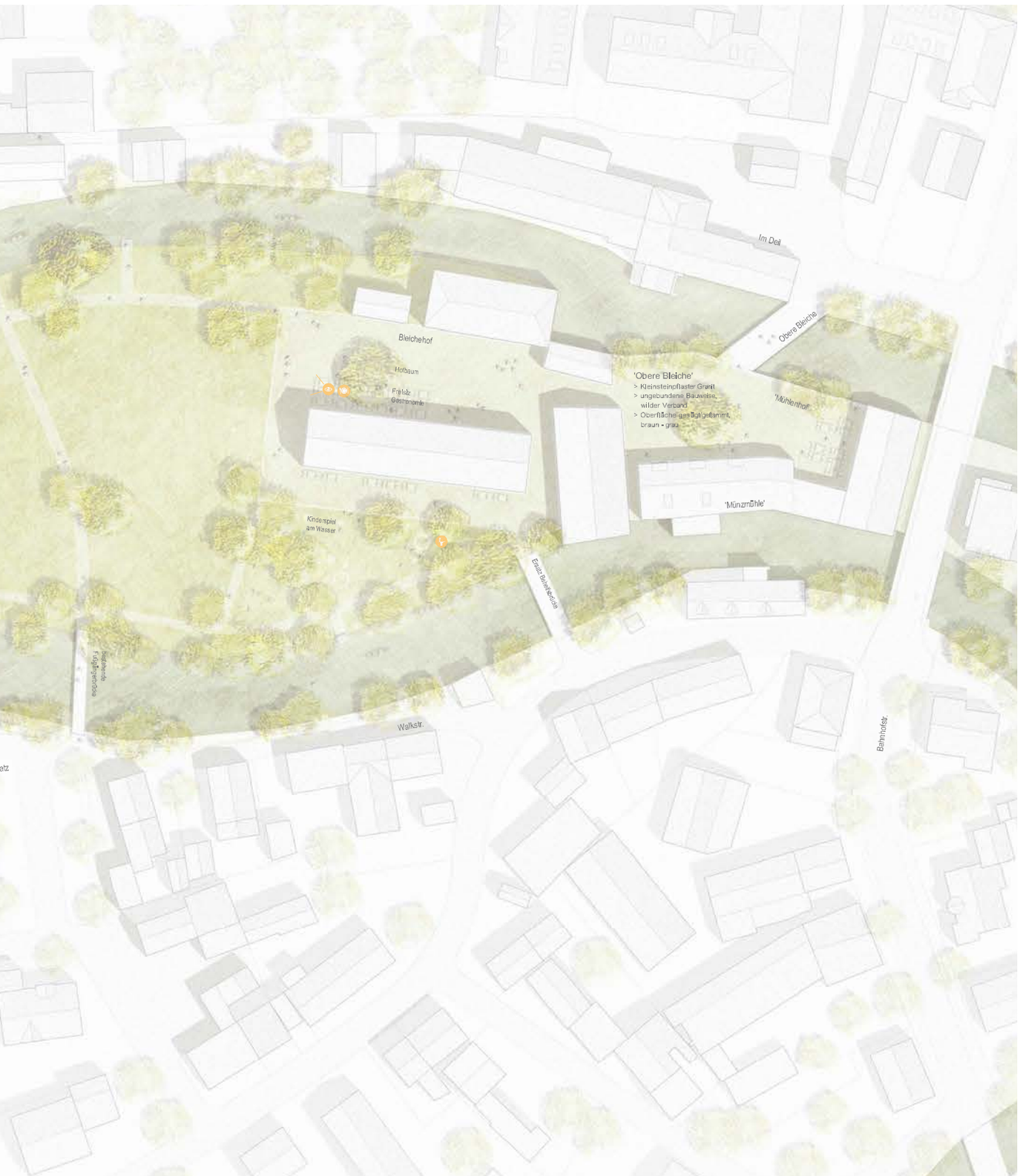
erschienen in der Donau-Zeitung am 8. Februar 2017

1. PREIS terra.nova Landschaftsarchitektur und Stadtplanung



Plan Bleicheinsel gesamt mit Ideenteil

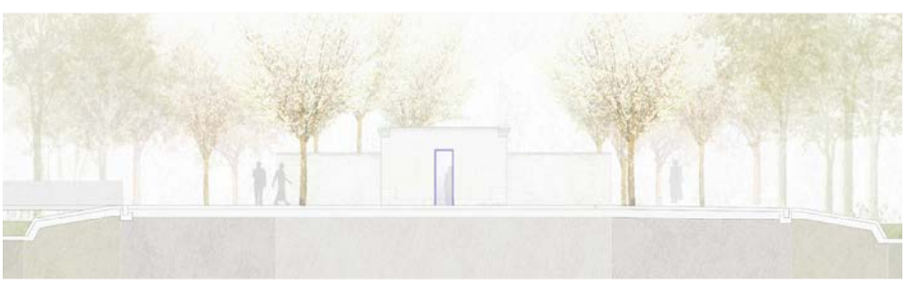
Cornelia Rapp, freischaffende Künstlerin und Bildhauerin

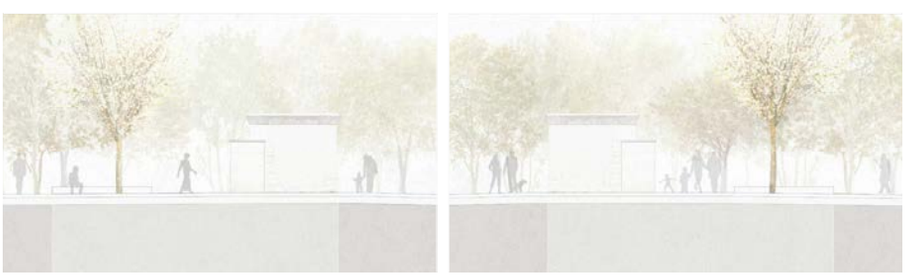


1. PREIS

Visualisierung Friedensdenkmal mit Umfeld

Schnitte Zentralbau des Friedensdenkmals





Frontansicht, Rückansicht und Seitenansichten des Friedensdenkmals

terra.nova Landschaftsarchitektur und Stadtplanung München Cornelia Rapp Denklingen

Landschaftsarchitekt und
Stadtplaner Peter Wich
Künstlerin Cornelia Rapp

Mitarbeit:
B.Eng. Yvonne Baur
M.A. Meria Menzinger
M. Sc. Theresa Bartl
Cand. B. Eng. Jacob Sailer
Cand. B. Eng. Gregorie Klaus

Preisgerichtsbeurteilung

Die Bleiche als einheitlicher, landschaftlich geprägter Raum wird mit wenigen, behutsamen Eingriffen in ihrem Charakter gestärkt. Der Inselspitz wird freigestellt, die Wege werden nach außen verlagert, es werden punktuelle Zugänge zum Wasser geschaffen, die Uferbereiche werden ausgelichtet und eine zusammenhängend nutzbare Wiesenfläche geschaffen. Der Zugang von Westen erfolgt über einen neuen, barrierefreien Steg. Die Integration des Friedensdenkmals in den Park ist sehr gut gelungen. Durch die Beseitigung der äußeren Flügelmauern wird die optische Barrierewirkung des Denkmals aufgehoben, die ursprüngliche Gestalt bleibt aber nachvollziehbar. In Abwandlung der Bestandssituation wird ein neuer, etwas kleinerer aber gut proportionierter Vorplatz formuliert, der dem Denkmal eine besondere Stellung innerhalb der umgebenden Fläche gibt. Mit einem lockeren Kirschhain wird der Bereich akzentuiert und in den Grünbestand eingebunden. Die rückwärtige Fassade des Denkmals bildet damit nicht mehr die Begrenzung der Wiese.

Das zentrale Denkmalgebäude wird erhalten, die äußeren Mauerscheiben werden abgebrochen. Der Vorplatz wird auf ein angemessenes Maß verkleinert und mit niedrigen Mauern eingefasst. Ein trapezförmiger farbiger Glaskörper wird durch das Gebäude geschoben und ermöglicht den Besuchern den Durchgang durch das Denkmal. Der Innenraum wird mit einem Glasband, auf dem die Fotos der Gefallenen aufgebracht werden, neu gestaltet. Die Bronzetafeln an den Mauerscheiben werden erhalten. Das neue Erscheinungsbild bildet eine würdige, der heutigen Zeit angemessene Neuformulierung des Gedenkens.

Der Entwurf arbeitet mit verhältnismäßig wenigen Eingriffen am Denkmal und verändert doch in hohem Maße dessen Wahrnehmung. Die äußeren Mauern entfallen, der umgebende Platzraum wird entsprechend verkleinert und wirkt kompakt. Durch die Neugestaltung des Hains wird das Denkmal ohne Axialität ganz natürlich in den Park eingebunden und verliert dadurch sowie durch die Verkleinerung seiner Dimension die ursprüngliche Dominanz. Es erinnert nun an eine Grabanlage in einem Waldfriedhof. Die neue Innengestaltung mit farbigen Glasplatten und Texten erlaubt eine neue räumliche Wahrnehmung und macht aus dem „heiligen Raum“ einen pädagogischen Gedenkraum. Die Arbeit besticht durch wohlüberlegte, minimale Eingriffe, die eine neue Wahrnehmung ermöglichen.

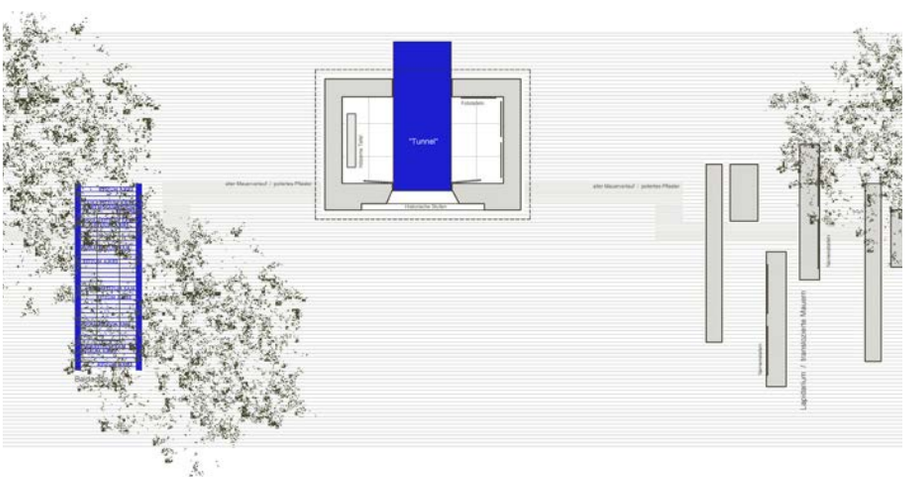
2. PREIS lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner

Plan Bleicheinsel gesamt mit Ideenteil

Dagmar Pachtner, bildende Künstlerin

2. PREIS

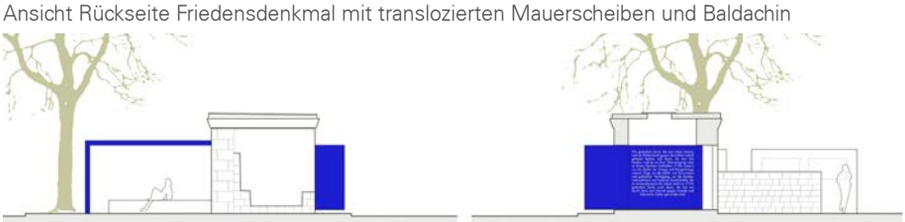
Visualisierung Friedensdenkmal mit Umfeld



Aufsicht Ensemble Friedensdenkmal mit Baldachin und translozierten Mauerscheiben

Ansicht Front Friedensdenkmal mit Baldachin und translozierten Mauerscheiben

Ansicht Rückseite Friedensdenkmal mit translozierten Mauerscheiben und Baldachin



Seitenansichten Friedensdenkmal mit translozierten Mauerscheiben und Baldachin

lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner München
Dagmar Pachtner Landshut

Landschaftsarchitektin und
Stadtplanerin Ursula Hochrein
Landschafstarchitekt und
Stadtplaner Axel Lohrer
Künstlerin Dagmar Pachtner

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit überzeugt durch ihre klare und unprätentiöse Herangehensweise an die Landschaft der Bleicheinsel. Vorhandene Vegetation wird behutsam neu geordnet und stärkt so die Präsenz der Brenzarme. Der offene Wiesenraum bietet ausreichend Flexibilität für Veranstaltungen. Durch Sitzplätze entlang des Hauptweges wird der Wegeverlauf angenehm rhythmisiert und der Fokus immer wieder zur Brenz geleitet. Das Denkmal wird wie selbstverständlich in das Landschaftsbild eingebunden. Seine Auflösung in drei Komponenten, die den Bestand im Grundsatz erhalten, ihn jedoch in einen völlig neuen Kontext setzen, wird positiv bewertet. Die Translozierung der Flügelmauern ermöglicht die vollständige Wahrnehmung der Bleicheinsel. Aus landschaftsplanerischer Sicht verfügt die Arbeit über ein hohes Maß an Angemessenheit und Ortsbezug.

Die gesamte Substanz des historischen Denkmals wird erhalten. Mit dem Kunstgriff der Umgruppierung der begleitenden Mauerscheiben neben das Denkmal wird die zentralperspektivische Dominanz des Baus aufgelöst. Der Zentralbau wird von einer begehbaren Vierkantröhre durchdrungen, die den Blick in den historischen Innenraum ermöglicht und somit eine zweite Zeitebene kreiert. Die Sicht durch die Röhre in Richtung Osten auf die Bleiche eröffnet dem Betrachter den Blick auf die zentrale Wiese. Der Entwurf vereinbart Erhalt und Neuinterpretation des Denkmals gelungen. Der Vorschlag des Baldachins mit weiteren Opfernamen kann in seiner formalen Ausprägung nicht überzeugen. Dagegen wird die Möglichkeit, akustisch Dokumente zu erleben, als Bereicherung für den Betrachter gesehen.

Der Entwurf ordnet das Denkmal im Sinne eines Ensembles neu. Der martialisch-pathetische Ausdruck der Anlage wird aufgebrochen. Das Gebäude wird durchlässig und durch Textwände innen neu gestaltet. Die Mauern werden in ihre Bestandteile zerlegt, neu geordnet und erinnern an ein Gräberfeld. Diesem gegenüber wird ein neuer Gedenkort, ein Tor in einfacher, leichter und ganz schlichter Gestaltung geschaffen, der zum Verweilen einlädt. Durch die neue Anordnung entsteht ein Platz, an dem sich altes und neues Gedenken gegenüberstehen. In dem nun schlichten Tempelgebäude stehen Texte zur Einordnung des Geschehens, die der heutigen Form des Gedenkens entsprechen. Die Anlage, die ursprünglich wie ein Riegel wirkte, verbindet nun als Scharnier beide Teile des Bleicheparks und wirkt wie ein in den Park integrierter Pavillon.

3. PREIS Nowak Partner Landschaftsarchitekten

Plan Bleicheinsel gesamt mit Ideenteil

Josef Zankl, freischaffender Künstler und Bildhauer

3. PREIS

Visualisierung Friedensdenkmal mit Umfeld

Schnitt Friedensdenkmal, Innenansicht mit Bleiauskleidung

Ansicht Front Friedensdenkmal

Ansicht Rückseite Friedensdenkmal

Nowak Partner Landschaftsarchitekten München
Josef Zankl Mering

Landschaftsarchitektin
Swantje Nowak
Künstler Josef Zankl

Mitarbeit:
Sabine Kiessling

Preisgerichtsbeurteilung

Das Freiraumkonzept setzt sich behutsam mit dem informellen Charakter der Bleicheinsel auseinander. Der Vegetationsbestand wird im Wesentlichen übernommen und punktuell zugunsten einer besseren Zugänglichkeit der Brenz geöffnet. Wegeflächen weiten sich selbstverständlich zu dem platzartigen Bereich, der das neu gestaltete Denkmal umgibt. Auf diese Weise gelingt eine unaufgeregte Einbindung des auf den Kern komprimierten Baus in die Landschaft. Vor diesem Hintergrund ist die Ausbildung eines Amphitheaters auf der großen Wiese wenig plausibel. Es wirkt trotz seiner betont organischen Ausformulierung fremd im Spannungsfeld zwischen dem Mühlenensemble und dem Denkmal.

Die Gestaltung des Denkmals und eine Einbindung in das Umfeld sind dem Anlass entsprechend gelungen und würdig ausgeformt. Die Öffnung des Zentralbaus an Decke und Rückwand verschafft diesem Licht und Transparenz. Durch die „Versenkung" der begleitenden Mauerscheiben wird eine zeitgemäße Erscheinung des historischen Denkmals erreicht. Die Auskleidung des Innenraums mit beschreibbaren Bleiplatten als essentielle Entwurfsidee ermöglicht jedem Besucher eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg und Frieden, und ist der Würde des Ortes angemessen. Die Möglichkeit, die Inschriften in gewissen Zeitabständen zu kopieren und anschließend zu löschen, erlaubt eine fortwährende Dokumentation der hinterlassenen Gedanken. Die Platzierung der Bronzetafeln in Vitrinen auf dem Boden wurde kritisch diskutiert.

Der Entwurf reduziert das Denkmal auf das mittlere Tempelgebäude und ermöglicht damit eine einheitliche Wahrnehmung des Bleicheparks. Die Anbringung der Gedenkplatten im Boden nach dem Vorbild der Stolpersteine (hierzu gibt es eine deutschlandweite Diskussion) verändert den Blickwinkel. Aus den gefallenen Soldaten werden Opfer, was der heutigen Sicht auf die Weltkriegsgefallenen entspricht. Die Wahrnehmung der Opfer wird eher gesteigert. Das Opfergedenken kann fortgesetzt werden durch neue Tafeln. Die Bleiplatten in dem Tempelgebäude ermöglichen eine individuelle Auseinandersetzung mit den Themen Krieg, Opfer und Frieden, ein eventueller Missbrauch kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

ANERKENNUNG

Plan Bleicheinsel gesamt mit Ideenteil

Plan Realisierungsteil mit Kriegerdenkmal

Visualisierung umgestaltetes Kriegerdenkmal

Ulrich Möhle Landschaftsarchitekt Augsburg
Felix Weinold Augsburg

Landschaftsarchitekt und
Stadtplaner Ulrich Möhrle
Künstler Felix Weinold

Mitarbeit:
B. eng. Yvonne Fister
B. eng. Melanie Wiehl
Dieter Burgard
Matthias Kraus

Entwurfsidee

Die Grundidee der Arbeit ist die Freistellung des zentralen Bereichs der Insel von Gehölzen, um die ursprüngliche Anmutung der Insel als Wiesenfläche einer Bleiche wiederherzustellen. Einfachheit soll dabei das Grundprinzip sein. Die Konzeption der Wege orientiert sich am Bestand. Die Erlebbarkeit und Zugänglichkeit der Brenz wird durch die stellenweise Freistellung der Uferkanten von vorhandenem Gehölzaufwuchs sowie den Bau von Stufen und Holzdecks an der südlichen, besonnten Böschung der Insel erreicht. Ein neuer, von Westen kommender Steg ermöglicht den barrierefreien Zugang zur Insel. Die bestehende Treppe soll aus historischen Gründen erhalten bleiben, wird jedoch in ihren Ausmaßen reduziert und als Stahlkonstruktion ausgeführt. Der Vorbereich des neuen Steges an der Günzburger Straße wird als neuer Zugang zur Insel in Form eines urbanen Platzes gestaltet.

Das künftige Friedensdenkmal wird in der Mitte eines neu gestalteten Platzbereiches inszeniert, welcher mit Platten befestigt ist, deren Fugen als Rasenfugen ausgeführt werden. Das zentrale Tempelgebäude wird bis auf die Frontfassade abgebrochen. Anstelle des Zentralbaus wird ein Glaswürfel errichtet. Das Gebäude erhält damit zwei völlig unterschiedliche Fassadenansichten. Der neue Glaskubus übernimmt die Funktion einer temporär geöffneten Bibliothek, welche zum Studium von Dokumenten zur Geschichte des Ortes, zu den Schicksalen von Opfern, sowie der Fotos und Dokumente aus dem bisherigen Bau einlädt. Durch ebenfalls vorgehaltene didaktische Materialien zur Friedenserziehung wird das Gedenken erweitert. Der Glaskubus soll in der Nacht dezent weiß beleuchtet werden.

ANERKENNUNG

Plan Bleicheinsel gesamt mit Ideenteil

Plan Realisierungsteil mit Kriegerdenkmal

Visualisierung umgestaltetes Kriegerdenkmal

Martina Schneider stadt-raum-planung München
Atelier Arnold + Eichler Nürnberg

Landschaftsarchitektin und
Stadtplanerin Martina Schneider
Künstler Hannes Arnold
Künstler Klaus-Dieter Eichler

Mitarbeit:
Dinah Mirbeth
Melanie Fuchs
Max Scherl

Entwurfsidee

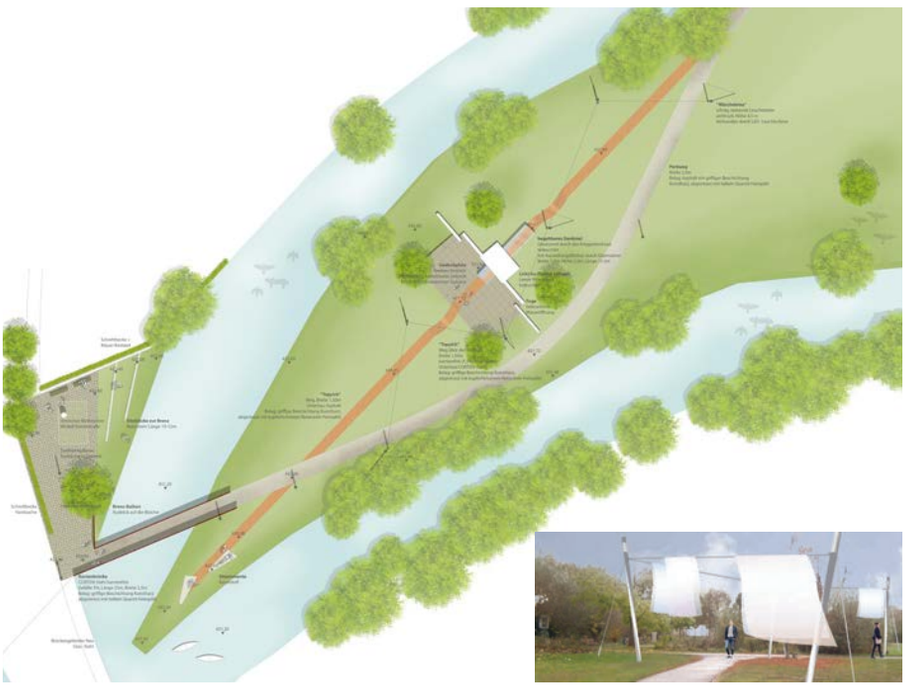
Der Entwurf gliedert die Parklandschaft in eine Abfolge von Räumen mit unterschiedlicher Ausprägung. Von Westen kommt der Besucher über eine lange, barrierefreie Rampe anstelle der jetzigen Treppenanlage vorbei am Hain des Erinnerns zum Platz des Mahnmals. Das direkte Umfeld des Mahnmals ist über eine Stufenanlage erschlossen und wird mit dunklen Granitplatten befestigt. Die raumgreifenden Mauerscheiben werden abgebrochen. Die Umrisse der abgebrochenen Mauern sind im Belag ablesbar.

Das bisherige Kriegerdenkmal in Form des Tempelbaus bleibt auch nach der Umgestaltung weiter sichtbar. Das Denkmal wird jedoch mit semitransparenten, gebäudehohen Glasscheiben eingehüllt. Die Glashülle kann im Bedarfsfall im Bereich des Portals geöffnet werden. Auf der gegenüberliegenden Seite des Hauptzugangs öffnet eine neu geschaffene Mauerfuge das Mahnmal zum Park. Die Bronzeplatten sowie die alten Fotos bleiben erhalten und werden im Inneren des Zentralbaus durch eine hüfthohe Stele mit einem Totenbuch ergänzt. Die Erweiterung des Erinnerns wird durch entsprechende Druckmotive auf der neuen Glasfassade sowie das ausliegende Totenbuch ermöglicht.

Den Übergang zum zentralen Bereich der Insel bildet ein mit auffälligem Blütenflor gestalteter Garten der Versöhnung. Durch die Entfernung der Mauerscheiben wird das Denkmal gut in die künftige Parklandschaft integriert. Der zentrale Bereich der Bleicheinsel ist als weitläufige Spiel- und Liegewiese im Sinne einer baumüberstandenen Parkfläche ausgebildet. Im östlichen Bereich wird der Park auf die Anforderungen von kulturellen Veranstaltungen optimiert. Das gesamte südliche Ufer wird als Uferpromenade mit einer Betonkante gegenüber der Brenz befestigt und mit Kies belegt.

ANERKENNUNG

Plan Bleicheinsel gesamt mit Ideenteil



Plan Realisierungsteil mit Kriegerdenkmal

Visualisierung umgestaltetes Kriegerdenkmal

herb und partner Stadtplaner und Landschaftsarchitekten Thierhaupten
Norbert G. Zagel Langweid
wilhelm architekten Gempfing

Landschaftsarchitekt
Walter Herb
Künstler Norbert G. Zagel
Architekt Rainer Wilhelm

Mitarbeit:
Landschaftsarchitektin
Franziska Burlefinger

Entwurfsidee

Der Entwurf der Parklandschaft greift die historische Nutzung der Wiesenfläche als „Bleiche" auf und interpretiert diese in moderner Formensprache im Rahmen des Lichtkonzepts als Leuchtstelen, zwischen denen stilisierte „Wäscheleinen" als LED-Schnüre gespannt werden, neu. Diese können bei Veranstaltungen als Reminiszens an die Bleiche mit Tüchern behängt werden. Daneben erinnern die vom Entwurfsverfasser entworfenen Sitzelemente aus Kunststoff ebenfalls an stilisierte Tücher. Ein neues Wege- und Platzkonzept schafft die notwendigen Vernetzungen und Aufenthaltsflächen. Auf Nebenwege wird im Gesamtkonzept verzichtet. Der westliche Zugang zur Insel wird mittels einer neuen Kastenbrücke barrierefrei ausgeführt. Der neue Zugangsbereich an der Günzburger Straße wird mit Pflaster befestigt. Der Zugang und die Erlebbarkeit der Brenz wird durch die Beseitigung des Strauchunterwuchses gewährleistet.

Das Denkmal wird grundlegend umgestaltet, wofür der Vorplatz wesentlich reduziert und mit Natursteinplatten belegt wird. Das Tor an der Westseite wird entfernt, das Tempelgebäude zur Ostseite durchbrochen. Der neu entstehende, schräg durch das Gebäude geführte Durchgang wird durch einen auskragenden Glastunnel akzentuiert. Dieser soll durch entsprechende Beschriftungen neue Botschaften transportieren, wodurch eine Erweiterung des Gedenkens vorgenommen werden kann. Der Glastunnel wird durch Lichtbänder beleuchtet und durch einen „Teppichweg" in die Parklandschaft eingebunden. Damit erhält das Denkmal laut Entwurfsverfasser eine museale Bedeutung.

ANERKENNUNG

Plan Bleicheinsel gesamt mit Ideenteil

Plan Realisierungsteil mit Kriegerdenkmal

Visualisierung umgestaltetes Kriegerdenkmal

Reinhard Baldauf Landschaftsarchitekt Neusäß
Arbeitsgemeinschaft Lindner Roßbach/Wald

Landschaftsarchitekt
Reinhard Baldauf
Künstlerin el Sa Lindner
Künster Andreas Lindner

Mitarbeit:
Dipl. Ing. Eszter Kormanyos

Entwurfsidee

Der Entwurf optimiert die bestehende Wegeführung und Grünordnung im gesamten Parkgelände, um die Insel als wichtigste Grünfläche der Gundelfinger Innenstadt aufzuwerten. Als durchgehendes Gestaltelement werden neue säulenförmige Bäume im Parkbereich gepflanzt. Der Zugang zum Wasser wird entlang der gesamten Uferkante der Insel mit organisch geformten Abtreppungen geplant. Hier werden verschiedenen Nutzungen angebotenen (Sitz, Spiel-, Kneipp- und Picknickbereich, Aussichtsplattform), die zum Teil räumlich miteinander verbunden sind. Das Wegekonzept basiert weitgehend auf den bestehenden Wegeverbindungen. Die Zuwegung von Westen erfolgt mittels eines neuen barrierefreien Steges. Im Bereich der Walkmühle wird die Wegeführung grundlegend neu gestaltet. Die Zuwegung aus der Innenstadt wird durch ein sogenanntes Bleichetor und einen neuen geschwungenen Wegeverlauf akzentuiert, der in einer Aussichtsplattform endet. Der Bereich der Walkmühle wird durch zwei zusätzliche Kunstwerke akzentuiert, die den historischen Bezug zur Nutzung als Bleiche verdeutlichen sollen.

Die Umgestaltung des Kriegerdenkmals erfolgt durch eine Öffnung des Denkmals zu allen Seiten. Vom ursprünglichen Denkmal bleibt ausschließlich die markante Fassade des Tempelbaus erhalten. Die restlichen Bereiche (auch die seitlichen Mauerscheiben) werden durch Cortenstahl modern nachgebildet. Durch die Öffnung des Bauwerks ist eine vollständige Integration in den Park gegeben. Die zentrale Wegeverbindung soll durch das Denkmal führen, wodurch die bisherige axiale Ausrichtung beibehalten wird. Die Namenslisten und Fotos werden auf die Cortenstahlplatten übertragen. Weitere Cortenstahlplatten sollen in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und Verbänden beschriftet werden, um eine Erweiterung des Gedenkens zum Friedensdenkmal zu ermöglichen.

ANERKENNUNG

Plan Bleicheinsel gesamt mit Ideenteil

Plan Realisierungsteil mit Kriegerdenkmal

Visualisierung umgestaltetes Kriegerdenkmal

Eger & Partner Landschaftsarchitekten Augsburg
Erika Berkhemer Augsburg

Landschaftsarchitekt
Franz-Josef Eger
Künstlerin Erika Berkhemer

Mitarbeit:
B.eng. Karina Glas
B.eng. Dominik Mannes
Landschaftsarchitekt
Piotr Glowacki

Entwurfsidee

Die Bleicheinsel soll als vielseitig nutzbarer Freiraum weiterentwickelt werden. Eine klare Zuordnung von Haupt- und Nebenwegen soll die Zugänge zur Insel unterstreichen. Ein neuer barrierefreier Steg, der wie der sich anschließende Inselweg sowohl von Fußgängern als auch von Radfahrern genutzt werden kann, bildet den Zugang von Westen. Der Inselspitz wird renaturiert und bepflanzt. Am Bleichestadel ist ein Aufenthaltsbereich am Wasser mit Strand und Bootsanleger sowie einem bewegungsorientierten Spielplatzes geplant. Entlang des südlichen Ufers soll ein Naturerlebnispfad entstehen.

Das Denkmal soll ein sakraler Ort der Ruhe, der Besinnung und des Innehaltens sein. Die bisherige axiale Wegeführung zum Denkmal wird jetzt im Bogen um das Denkmal herum gelegt, was die Abkoppelung des Denkmals von der Erschließung der Insel zur Folge hat. Das bestehende Denkmal wird bis auf die äußeren Mauerscheiben originalgetreu erhalten und durch ein neues „Gewand" in Glas und Metall (Ornament „Lebensmuster") sowie die Umgestaltung der Außenanlagen zum Friedensdenkmal transferiert. Die Integration in die Parklandschaft erfolgt durch die beidseitige Fassadenverkleidung und Gestaltung der Außenanlagen. An der Westseite des Denkmals wird das Ornament als Tor mit Abstand zum Tempelgebäude aufgestellt und durch eine vorgelagerte Wasserkaskade akzentuiert. Die Rückseite des Tempelgebäudes wird komplett mit dem Ornament verkleidet. Daran anschließend wird ein Friedenshain gestaltet. Die Erweiterung des Gedenkens erfolgt durch Beschriftung der Sitzblöcke.

AUSBLICK

Unmittelbar im Anschluss an den Wettbewerb soll von den 1. Preisträgern des Wettbewerbs (Arbeitsgemeinschaft terra.nova Landschaftsarchitektur und Stadtplanung München / Cornelia Rapp freischaffende Künstlerin Denklingen) der Wettbewerbsbeitrag zu einer ausführungsreifen Planung weiterentwickelt werden. Die Planungsaufträge hierzu wurden bereits vergeben.

Parallel zur Planung werden die Förderunterlagen zur Städtebauförderung erstellt. Die „Umgestaltung der westlichen Bleiche mit Umgestaltung des Kriegerdenkmals zum Friedensdenkmal" soll als Projekt im neuen Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Zukunft Stadtgrün" bezuschusst werden. Die Realisierung des Projekts wird voraussichtlich im Jahr 2018 abgeschlossen sein.

Mit der Aufwertung der westlichen Bleicheinsel wird das innerörtliche Stadtgrün Gundelfingens entlang der Brenz deutlich aufgewertet und gestärkt sowie die barrierefreie Nutzbarkeit der Bleicheinsel erhöht.

Weiterhin wird mit der zeitgenössischen Überarbeitung des Kriegerdenkmals dessen teilweise problematische Formensprache entschärft und das Denkmal durch die Reduktion der Seitenmauern wesentlich besser in den Bleichepark eingebunden.

Ortsbegehung im Rahmen der Preisrichtervorbesprechung (Foto die Städtebau Gersthofen)

Im Dell
Im Dell
Obere Bleiche
Bercherhof
Hofbaum
Fläche
Obstwiese
'Große Wiese'
> multifunktionale Nutzung
Spiel-, Sport- oder Festnutzung
Obstwiese
Obstwiese
Obstwiese
Obstwiese
'Obere Bleiche'
> Kleinstadtnaher Grünraum
> ungenutzteres Baumbestand
> Obstbäume
Mühlenhof
Münzmühle
Hauptstraße
Friedensdenkmal
Friedensdenkmal
Friedensdenkmal